

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Elsfleth und Umgegend. 1870-1871 1870

57 (2.2.1870)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-401245](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-401245)

Die „Elsässer Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 2mal. — Mittwoch und Sonnabend. — Der Abonnementspreis beträgt 1 Sgr. 6 Sw. pro Quartal incl. Postaufschlag.

Bestellungen übernehmen an Postanstalten. Inserate kosten alle einspaltige Corporeelle oder deren Raum 1 Sgr.

Elsässer Nachrichten



Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt

für Elsass und Umgegend.

1870.

Mittwoch, den 2. Februar.

N^o 57.

Der Fabrikant.

Original-Novelle von Eduard Hammer.

(Fortsetzung.)

So lange er denken konnte, war sein Vater mit dem Wolfswirthe eng befreundet gewesen, man hatte selbst die beiden Männer, die in gleichem Alter standen, die Nutzereulischen genannt. Georg zitterte bei dem Gedanken an seinen Vater.

Der Eintritt einer jungen Frau unterbrach sein trübes Sinnen. Georg erkannte sofort die Tochter des Hausherrn; sie war auch nicht mehr das schlanke, schmutze Mädchen mit den blühenden Wangen, den kirchrothen Lippen und den muntern braunen Augen, so hatte die frauenhafte Corpulenz dennoch die Blüthe nicht unkenntlich gemacht. Lenchen war eine hübsche, runde Frau geworden, die stark an ihre frühere Schönheit erinnerte.

„Wer ist der alte Mann dort?“ fragte Georg, der sich über die Identität desselben vergewissern wollte.

„Mein Vater, der frühere Besitzer dieses Hauses“, war die Antwort.

Der Frau traten die Thränen in die Augen, als sie sah, daß der Alte mühsam aufstand und zu dem Herdler ging. Georg wollte den Schwankenden unterstützen.

„Stören Sie ihn nicht, lieber Mann“, sagte Lenchen; „er glaubt sich noch so stark, daß er böse wird, wenn man ihn führen will. Ach, daß uns dieses große Unglück treffen mußte! Mein Vater ist stets ein so guter und braver Mann gewesen, wo und wie er konnte — und nun muß er eusecklich leiden. Vor zwei Jahren hätten Sie ihn sehen sollen, da war er noch rüstig und fröhlich wie ein junger Mann von zwanzig Jahren. Da trug er seine Entel auf dem Arme und tanzte mit ihnen um die Linde. Er bediente und unterhielt die Gäste, die bei uns versprachen. Jetzt kommt kein Mensch mehr; die Leute sagen zwar, das Leiden des armen Mannes ginge ihnen zu Herzen, aber sie bleiben weg, um diesen traurigen Anblick zu vermeiden. Das Unglück vertreibt die besten Freunde. Wie Sie ihn dort sehen, bleibt er so lange stehen, bis ihn die Schwäche übermannt; dann geht er an seinen Platz zurück.“

„Der Mann weint“, sagte Georg. „Nun droht er mit der Faust —“

„Oft lacht er laut auf, daß man sich vor ihm fürchten möchte. Uebrigens ist er nicht gefährlich, und wir können ihn unbesorgt allein lassen. Wollen wir ihn bereden, wider die Linde zu kommen, so antwortet er, die Todten können nicht gehen. Sie müssen nämlich wissen, daß er sich für einen Todten hält. Ach ich habe vergessen, nach Ihrem Wunsch zu fragen.“

„Lenchen, Sie erkennen mich wohl nicht wieder?“ fragte der Gast, indem er die Hand der Frau ergriff.

„Ich erinnere mich nicht, lieber Herr —“

„Es ist wahr, seit zehn Jahren habe ich meine Heimath nicht betreten; aber betrachten Sie mich nur!“

Lenchen schüttelte den Kopf.

„Georg Eckhardt steht vor Ihnen!“

„Großer Gott — Georg — Du — Sie —“

„Lassen wir es bei dem traulichen Du“, rief Georg freudig bewegt. „Ich kehre zwar als ein armer Mann zurück — dort die Jagdtasche enthält mein ganzes Vermögen; aber meine Ehre ist maßlos, ich kann Jedem mit freier Stirn in das Gesicht sehen. Mich hat das Unglück drüben über dem Meere verfolgt; Ihr seid in der Heimath von ihm heimgeführt. Erkenn' mir, daß ich Dich noch Lenchen nenne wie zur Zeit unseres frohen Besaunenens.“

„Georg, Georg, wie oft haben wir von Dir gesprochen! Aber ich gehe jetzt, um Dir einen Labetrunk zu holen.“

Sie eilte hinaus.

Nach zwei Minuten trat sie mit einem Krüge schäumenden Bieres ein, den sie auf den Tisch setzte.

„Ja, Georg, nun erkenne ich Dich unter Deinem großen Barte wieder! Sehe Dich! Du bist milde. Es freut mich, daß Du an unserm Hause nicht vorbeigegangen bist. Ach, könnte ich Dir nur angenehme Nachrichten von Deinen Eltern mittheilen! Du mußt es ja doch einmal wissen, und darum will ich Dir sagen, daß Deine alte Mutter schon vor sieben Jahren gestorben ist.“

„Meine Mutter, mein gute Mutter!“ rief Georg. „Aber mein Vater?“ fragte er hastig.

„Er liegt sehr krank; Du siehst ihn wohl noch wieder, wenn Du bald eintriffst. Armer Georg, ich will Dich nicht aufhalten — wir sprechen uns morgen, übermorgen wieder. Es wäre Sünde, wenn ich Dir verschweigen wollte, daß man mir vor einer Stunde erzählte, Herr Eckhardt werde heute wohl noch das Zeitliche segnen.“

Georg warf die Jagdtasche über die Schulter, nahm Hut und Stock und verließ das Zimmer.

Lenchen begleitete ihn durch den Garten, von wo aus ein Fußweg über die Wiese dem Dorfe Vierenroda zuführte.

„Georg“, sagte sie, „Du wirst Deinen Vater aber nicht mehr in der alten Wohnung finden.“

„Wo denn?“

„Ach, es hat sich in Vierenroda viel geändert, da ist eine große Fabrik entstanden, und in dem prächtigen Wohnhause dieser Fabrik findest Du Deinen Vater. Dieser Fußweg führt gerade auf das große Thor des Fabrikhofes. Du wirst es schon sehen! aber beeile Dich, beeile Dich.“

Georg ging rasch über den herrlichen, duftenden Wiesnplan. Als er aus einem Gehölze trat, lag das Dorf dicht vor ihm. Zwischen den niedrigen, ärmlichen Hütten befanden sich hohe Lächer und Schornsteine, welche den Kirchthum überragten, der ganze Ort hatte eine andere Physiognomie angenommen. Dem armen Georg schwindelte der Kopf. Seinen Vater, den bescheidenen, ärmlichen Müller von Vierenroda, sollte er in dem prächtigen Wohnhause finden, das sich von allen anderen Gebäuden unterscheiden ließ. Das Dorf in seiner regelmäßigen Gestalt glich einer kleinen Stadt.

Unser Wanderer nahm sich nicht die Zeit, Betrachtungen an-

stellen und sich zu wundern; die Angst, den Vater nicht mehr am Leben zu finden, trieb ihn zur Eile an.

Die Sonne senkte sich hinter die waldbekrönte Bergkette, an die sich das romantische Dorf wie an eine Wand lehnte.

Auf den Wiesen waren Arbeiter beschäftigt, das Gras zu mähen.

Georg flog an ihnen vorüber; er würde, wenn er sie angesehen, manches liebe Gesicht erkannt haben. Nun mußte der Steg über den breiten Waldstrom kommen, der früher einen Theil seines Wassers, hergegeben, um die im Gebüsch versteckte Mühle des Vaters zu treiben. Statt des schmalen Beuges, den die arme Gemeinde mühsam unterhalten, führte eine breite, elegante Eisenbrücke über den rauschenden Strom. Von der Brücke aus konnte man sonst die Mühle mit dem Strohdache und dem großen Schaufelrade sehen — sie war verschwunden; statt ihrer erhob sich ein langes, massives Gebäude mit acht bis zehn großen Wasserrädern, die der gewaltige Strom in voller Thätigkeit erhielt. Die Bauten waren nach dem neuen System und ersichtlich sehr solid ausgeführt.

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Wenn ich, o 1 2 3, Dich sehe,
Fühl' ich der Liebe Lust und Wehe,
Und selbst im Traume frag' ich Dich:
O 1 2 3, sprich, liebst Du mich?

Dein Name, Holde, hat drei Zeichen;
Laß Eins mich aus der Mitte streichen,
Und flüstere die zwei mir zu,
So giebst Du meinem Herzen Ruh.

Aufl. des Räthfels in No. 51: „Gutenberg.“

Am Schluß der vorigen Woche fanden in beiden Classen der hiesigen Navigationschule die Schlußprüfungen für das Wintersemester statt. Die Obersteuermanns-Prüfung bestanden: Deetjen und Seghorn aus Ecksleth, Rasseboom und Schumacher aus Lienen, Wolters aus Bettingbühren, Drees aus Weserdeich, Willers aus Hintebrück, Meenzen aus Käseburg, Schumacher aus Oberhammelwarden, Schaefer aus Begefac und Brockmann aus Hammoer. Das Untersteuermanns-Patent erhielten: Götting, Bohle, Gesten, Stege, Degen, Hellberg, Dhm, Ahlers und Praedel aus Ecksleth, Köhne und Hustedde aus Lienen, Ebbens, Engeln, Vogel und Peters aus Barfel, Cassens und Hanken von Wangerooze, Müller aus Dreyshlen, Holtag aus Nachen, Bahle aus Olderbrot, Focke aus Popkenhöge, Böse aus Weserdeich, Carstens aus Steinhagen, Hoffmann aus Brate, Fischer aus Dittfriesland und Harkus aus Fedderwarden.

Nach § 15 der Bundesvorschriften über den Nachweis der Befähigung als Seeschiffer und Seesteuermann auf deutschen Kaufschiffen stehen die Untersteuerleute nach dem 1. Mai d. J. in gleichem Range mit den in Zukunft zu prüfenden Steuerleuten. Dieser § lautet:

„Von 1. Mai 1870 ab stehen die bis dahin in einem Bundesstaate oder in einem zu einem Bundesstaate gehörigen Gebiete zugekauften Untersteuerleute, Steuerleute aller Classen, Obersteuerleute in Ansehung ihrer Befugnisse den nach den Bundesvorschriften geprüften Steuerleuten gleich.“

§ 1 Die Vorprüfungen für die Aufnahme in den nächsten Cursus der hiesigen Navigationschule nehmen, laut einer Bekanntmachung der Schulcommission, am 3. Februar, Vormittags 9 Uhr, ihren Anfang. Die hiesige Navigationschule bestand bis jetzt aus einer Obersteuermanns- und Untersteuermannsclassen; mit dem nächsten Cursus fallen diese Veremnungen fort und an ihre Stelle treten die Namen: Schifferschule und Steuermannschule. Die Aufnahme geschieht von den Navigationslehrern, während die Schlußprüfungen

in Zukunft von einer Prüfungs-Commission, über deren Zusammensetzung der Bundesrath Bestimmungen erlassen wird, abgehalten werden.

* Die norddeutsche Tricolore.

Ein Toast, ausgebracht auf dem Stiftungsfeste der „Concordia“ am 30. Januar 1870.)

Am schlanken Mast der Schiffe,
Da flattert hoch und hehr
Die deutsche Tricolore
So stolz auf blauen Meer.

Das Schwarz am obern Saume,
Das ist die Nacht, voll Schmach,
Darin so lang' begraben
Die deutsche Einheit lag.

Schwarz ist des Pulvers Farbe,
Es ist das Kriegsgeschrei
Zu drohen jedem Feinde,
Es sei nun, wer es sei.

Das Weiß in der Mitte
Es scheint so hell und mild,
Denn Schiffahrt und der Handel
Sind ja des Friedens Bild.

Das Roth, es ist die Liebe
Zum deutschen Vaterland,
Die alle deutschen Herzen
In Treu ihm zugewandt,

Und die sie gern bestiegen
Mit ihrem Gut und Mut!
Für die sie wacker kämpfen
Mit ächtem Heldenmuth!

So laßt die Flagge leben,
Die Farben Schwarz-Weiß-Roth!
Die unsre Schiffer führet
Zum Siege oder Tod.

O, mög' sie glücklich leiten
Die Brüder über Meer,
Und wohlbehalten bringen
Sie wieder zu uns her!

Und an den fernsten Küsten
Da zeigt sie stolz und kühn!
Laß überall sie glänzen
Wohin die Schiffe ziehn!

Zu zeigen allen Völkern
Auf weitem Erdemund,
Daß Deutschland mächtig worden
Und daß es groß, zur Ehre.

Ein Hoch der deutschen Flagge,
Sie lebe immerdar!
Auf daß sie möge feiern
Noch manches Jubeljahr!

Laßt hell die Becher klingen,
Hebt hoch das Glas empor,
Und laßt sie dreimal leben
Die deutsche Tricolor!

Tagesneuigkeiten.

— Bremen. Schon wieder hat ein Mann am Som-

durch einen Sturz in den Geestemünder Canal sein Leben eingebüßt. Der Verunglückte, ein fremder, unbekannter Arbeiter, wollte nach Geestendorf hinüber, stürzte jedoch zwischen einem im Canal liegenden Schiff und der Kaimauer ins Wasser. Man zog ihn sofort wieder heraus und stellte Belebungsversuche mit dem Körper an, welche von Erfolg begleitet waren. Der Verunglückte erwachte wieder und man legte ihn auf Anordnung des Arztes ins Bett. Einige Fragen, wor und woher er sei, beantwortete der Mann mit unzusammenhängend hervorgestoßenen Worten. Trotzdem man es an sorgfältiger Pflege nicht fehlen ließ, starb der Unglückliche noch in derselben Nacht.

— In Ehrenbreitstein hat sich Präsident von Schwarzkoppen, ein Bruder des Generals v. Schwarzkoppen in Hannover, erschossen.

— Aus dem Riesengebirge, 18. Januar, schreibt man: Gewaltige Schneemassen deckten die Berge, hier und da 6—9 Fuß mächtig, so daß der Verkehr, namentlich zwischen Böhmen und Schlesien, vor der Hand sehr erschwert, stellenweise unmöglich ist.

— Eine freudige Ueberraschung ist den hiesigen Deutschen und zumal der Verwaltung des deutschen Hospitals dadurch zu Theil geworden, daß Herr Friedrich von Diergardt in Bonn der Anstalt ein Geschenk von baar 50,000 Pfund Sterling in Fünf Zwanzigern übersandt hatte, mit der alleinigen Bedingung, daß dafür permanent zehn Freibetten reservirt werden und daß sein Name geheim gehalten werden. Erstere Bedingung wird man heilig halten. Letztere ist durch

eine amerikanische Zeitung verlegt worden. Möge der treffliche Mann sich darüber durch den Gedanken trösten, daß Hunderttausende jetzt seinen Namen segnen werden.

— Den Igel betreffend, bringt die Norddeutsche landwirthschaftliche Zeitung folgende Notiz: „Auf dem Markte in Lyon, welcher auf dem linken Ufer des Quais der Saone abgehalten wird, sieht ein Mann und hat in einem Sacke Igel zum Verkauf, deren er an jedem Markttag etwa 20 abzusetzen pflegt. Die Liebhaber drängen sich um ihn und bezahlen diese kleinen Insectenfresser zum Preise von 75 Cent. bis 1 Franken. Der Igel ist kein Thier, das man zum Vergnügen hält, und man kann ihn auch nicht streicheln wie eine Angorafazze. Aber in einen abgezäunten Garten gesetzt, ist er ein unermüdlicher Vertilger schädlicher Insecten. Im Hause macht er Jagd auf Wanzen, Schaben und andere Thiere, welche die Plagen unserer Küchen sind. Als nachtlebendes Thier, wie das genannte Mägenziesel auch, frißt er dasselbe zu Hunderten und säubert davon sehr bald die Wohnung. Der Igel wird sehr bald zutraulich, wenn man ihn füttert (wozu alle möglichen Speisereise sich eignen) und ihn nicht neckt, sondern in Ruhe läßt.“

Verantwortlicher Redacteur: G. C. von Thülen
in Elsfleth.

Anzeigen.

Bekanntmachungen der Behörden.

Der am 31. v. M. gegen den Schuhmacher Johann Heinrich Carstens zu Elsfleth erkannte Concurss ist heute wieder aufgehoben worden, da Anträge auf Fortsetzung des Concurssverfahrens in der festgesetzten Zeit nicht gestellt sind.

Elsfleth, 1870 Jan. 23.
Amtsgericht.
J. B.
Wesche.

Privat-Bekanntmachungen.

Am Sonnabend, den 5. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

sollen im Hause des Seilers Heinrich Weser hieselbst, im Putzengang, Betten, Bettstellen, Tische, Stühle, Spiegel, Kleidungsstücke, so wie noch mehrere sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

In meinem Locale ist ein brauner Filzhut liegen geblieben. Gegen Erstattung der Inzerionsgebühren abzufordern.

C. H. Stege.

Vienna. Ich habe Hen zu verkaufen.

Joh. Folkens.

Ich beabsichtig: mein Land zum Weiden und Wähen, oder zum Wähen zu vermiethen.

Joh. Folkens.

Zu verkaufen.

Unter meiner Nachweisung ein Haus nebst großem Garten, an guter Lage der Stadt. Antritt Mai 1870. Bedinungen günstig und kann ein großer Theil der Kaufsumme stehen bleiben.

C. H. Stege.



auf Lager in Elsfleth bei G. C. von Thülen und in Berne bei J. Griepferl

Verloren.

Auf dem Wege von hier nach Vienen ein Gesangbuch. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gefunden.

Auf der Chaussee zwischen Huntebrück und hier ein Zeugsaß (Schiffer), welcher Schifferutensilien enthält; derselbe ist in meinem Hause gelagert und kann gegen Erstattung der Kosten abgefordert werden.

C. H. Stege.

Timpe's Kraftgries.

(Durchaus zu unterscheiden von gewöhnlichem Gries.)

Das anerkannt vorzüglichste Nahrungsmittel für Säuglinge, was namentlich durch seinen schönen chocoladenähnlichen Geschmack sehr beliebt ist, empfiehlt à Packet 8 gr

G. C. von Thülen
in Elsfleth.

Zu vermiethen.

In dem olim Schwerts Hause habe auf dem 1. Noi die jetzt vom Uhrmacher Mädel benutzte Wohnung zu vermiethen.

Elsfleth, Jan. 26. 1870

C. J. Borgstede sen.

Die Dampf Choc-laden von Franz Stollwerck und Söhne in Köln a. Rh. sind garantirt rein, ohne jegliches Surrogat. Die Tafel-Chocoladen sind versiegelt und tragen auf der Etiquette nebenstehende Fabrikmarke worauf man achten wolle. Die constantesten Sorten sind

Omnibus-fahrt



zwischen

Elsfleth und Oldenburg.

Abfahrt von Elsfleth:

Morgens 6 Uhr.

Abfahrt von Oldenburg:

Nachmittags 4 Uhr.

Die Compagnie.



Passagierfahrt

zwischen

Elsfleth und Geestemünde

per Dampfboot „Elsfleth.“

Abfahrt von Elsfleth 7 Uhr Morgens.

Abfahrt von Geestemünde 2 1/2 Uhr Nachm.

Retourbillets 2 Tage Gültigkeit.

Dasselbe fährt von heute ab täglich wieder.

Zu vermiethen.

Eine Stube mit Kofen für eine kleine Familie passend.

C. H. Stege.

Täglich frische geräucherter große und kleine

Speckale

D. Hofe.

Meinen geehrten Herrin
resp. deren Eltern erlaube ich mir, hierdurch
in Erinnerung zu bringen, daß nach meinem
Unterrichts-Contracte die erste Hälfte des
Honorars mit 2 fl. 25 gr. und das Lehrbuch
mit 1 fl. 15 gr. in der ersten Stunde, ferner
der Vocalbeitrag mit 15 gr. in der 4. Stunde
entrichtet werden mußte. Alle Diejenigen,
welche dieser Verpflichtung nicht nachkamen,
werden hierdurch ersucht, in der nächsten, der
7. Unterrichtsstunde, in welcher auch die
zweite Hälfte des Honorars mit
2 fl. 15 gr. fällig ist, Zahlung zu leisten.

Ergebenst
Rector **Mundt.**

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche!

Die Originalausgabe des in 30. Auflage erschienen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Derpersönlichschutz (genannt „Fasse-Muth“) **LAURENTIUS.** von Aerztlicher Rathgeber in Schwächezuständen. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag, versiegelt. Preis Thlr. 1, 10 Sgr. — fl. 2. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von G. W. Niemeyer in Hamburg zu beziehen.

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit beigedrucktem Stempel versiegelt sein, worauf zu achten!

Gummithran.

Dieser aus den besten Bestandtheilen zusammengesezte Thran ist das bereits anerkannte beste Mittel, um alles Lederzeug, als: Stiefeln, Schuhe, Treibriemen, Pferdegeschirre, Antschwerdecke u. dgl. m. nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd wasserdicht zu machen. Zu diesem Behufe trägt man den Gummithran mittelst einer Bürste auf und reibt denselben gehörig in das wasserdicht zu machende Lederzeug ein. Ganz ausgetrocknetes und hartes Leder weiche man erst in warmes Wasser ein, lasse es ein wenig abtrocknen und schmiere es dann mit obigen Thran tüchtig ein.

Auf diese Weise präparirtes Lederzeug wird durch diesen Gummithran auf Jahre lang hin aus bester conservirt.

Derselbe ist nur allein zu haben bei **G. von Thülen in Elsfleth.**

Im Braker Hof.
Am Freitag den 6. Februar
findet in meinem Locale eine große
Mascherade
katt.
Entrée für Herren 12 1/2 gr.
Entrée für Damen 10 gr.
G. Regeler.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Hüllisch**
in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Die (alte) Presse in Wien,
Die (kaiserliche) Wiener Zeitung,
Die Constitutionelle Vorstadtzeitung in Wien,
Das Neue Wiener Tagblatt in Wien,
Den Kiteriti (verbreitetstes Witzblatt in Wien),
Das Verordnungsblatt d. k. k. Minist. v. f. Cultus und Unterricht in Wien,

Die Deutsche Allgemeine Zeitung in Leipzig

haben wir in den Kreis der von uns für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ausschließlich gepachteten Zeitungen einbezogen, so daß in Zukunft alle Inserate für diese weitverbreiteten und dabei zu Antzonen aller Art vorzugsweise geeigneten Blätter ausschließlich durch unsere Vermittlung Aufnahme finden können.

Den verschiedenen Annoncen-Bureaus werden wir auf ihre uns zukommenden Beiträge einen angemessenen Rabatt bewilligen.

Indem wir dem inserirendem Publikum die obengenannten Blätter zu recht häufiger Benutzung empfehlen, versprechen wir die reichste und prompteste Bedienung.

Haasenstein & Vogler,
Annoncen Expedition in
Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Breslau, Köln, Stuttgart,
Wien, Basel, Zürich, Genf (St. Gallen).

Zahnschmerzen jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestrichelt sind, augenblicklich und schmerzlos durch den berühmten **Judischen Extract** beseitigt. Derselbe übertrifft feiner schneller nie fehlenden Wirkung wegen alle derartigen Mittel und wird deshalb von berühmten Aerzten empfohlen. Echl zu haben in Fl. à 5 gr im alleinigen Depot für Elsfleth bei **G. C. von Thülen.**

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Londonderry, 13. Jan.	nach Cardiff.
3 Gebrüder, Sandersfeld	von Ibrail
Dardanellen, 3	nach Falmouth best
Erndte, Beusmann	nach nach
Bremerhaven, 21	nach nach
Apollo, Frago	Portorico, nach
18	Hongkong, nach
Humboldt, Schweichel	W.-Wymess, nach
Anna Marg., Deters [19]	nach
17	nach See:
Juno, Ibbeken	Juno.
Lucie, Meyer.	Gerhardina.
W.-Leuchthurn, 18	Nördl. Bk. Schweichel.
	Geestemünde, 16
	Marg, Schumacher
	von B. Island.
17	nach nach
Lucie, Reiners	Cardiff.
Bremerhaven, 14	
	In See gekommen:
	Lucie.

Druck und Verlag von **G. C. von Thülen** in Elsfleth.